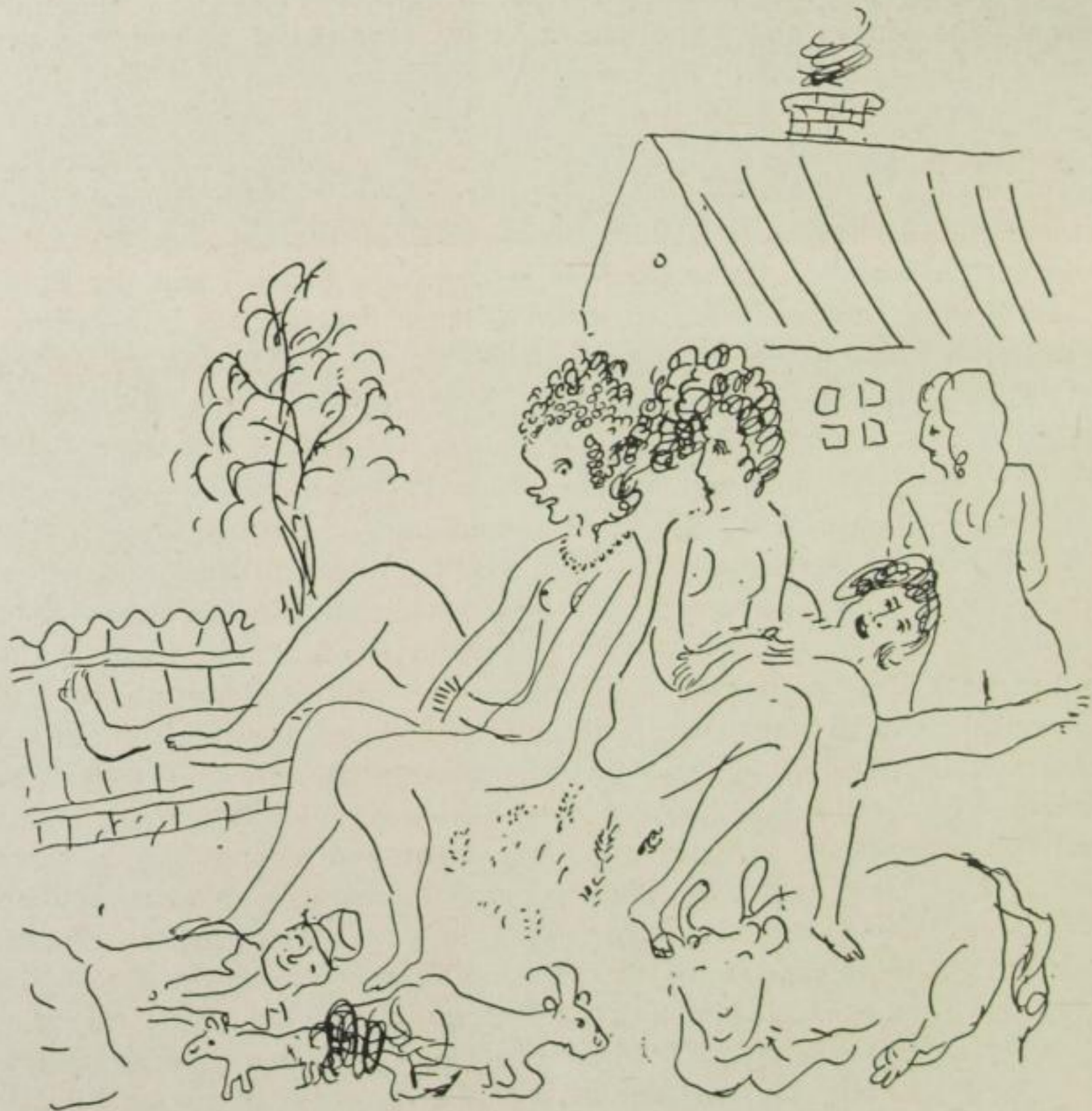


Sind das auch einmal Kinder gewesen, von zärtlichen Eltern zärtlich geliebt? Sind das überhaupt mal Kinder gewesen? Mir ist ganz anders geworden. Die Atmosphäre ist womöglich noch verdorbener als sie schon war. Einige der eklen Worte oder Fetzen von ihnen hängen noch im Raum, wie jetzt im Nebel die Lampen der Laternen an den Ufern der Grachten, gespenstisch, zerrissen, halb verwischt und doch grell.

Ich wende mich ab, wende mich der stillen Gracht zu. Ist sie denn still? In ihrem trüben, speckigen Wasser quirlt es. Da zanken zwei Ratten, streiten erbittert um einen fettigen, grausligen Bissen. Das Auge gewöhnt sich an die Dunkelheit, und wie es hier oben immer mehr dunkle Gestalten aus dem Schatten wachsen sieht, erkennt es im Wasser ein Rudel Ratten, das an der eklen Beute zerrt. Auch dort unten das gleiche. Man lebt und man kämpft um den Abfall des Seins, man flüchtet und verfolgt, man beißt und schlägt, man haßt und liebt, ja, man rauft mit letzter Energie noch um Dinge, die hier oben des Begehrens nicht mehr wert erscheinen...



Marc Chagall